

Papier-Zeitung

FACHBLATT

Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfgeschäfte

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von **CARL HOFMANN,**

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.
Berlin W., Potsdamer Strasse 134.



Er erscheint
Jeden Sonntag u. Donnerstag.
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel bezogen:
einschl. 1 Heft von Hofmann's Handbuch d. Papierfabrikation
vierteljährlich 2 M. 50 Pf.
(im Ausland mit Post-Zuschlag).
Nr. 5404 der Deutschen Reichs-Post-Zeitungs-Preisliste.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifband, - In- und Ausland: vierteljährlich 4 M.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/4-Seite).
Ermäßigungen b. Wiederholung
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zusendung der frei an uns gelangenden Zeichen-Briefe hat Besteller der Anzeige 1 M. zu zahlen.
Stellengesuche zu halbem Preis.
Voranzahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Papier-Fabrikanten.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.

Nr. 8.

Berlin, Sonntag, 27. Januar 1895.

XX. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 2 M. 50 Pf. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig 4 M. für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Postkarte mit, damit wir den Versand einstellen können.

Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als kostenfreie Zugabe eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von

Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.

Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.

Seit Anfang 1886 sind 36 Lieferungen erschienen. Hefte 1-22 mit 852 Seiten und 771 Holzschnitten werden als Prachtband für 30 M., ab hier geliefert. Die 36. Lieferung wurde mit Nr. 102, Jhrg. 1894 versandt.

Aus Amerika.

Während in Europa die Papierfabrikanten allgemeine Betriebs-einschränkung für das richtige Mittel zur Besserung ihrer Lage halten, scheinen die Amerikaner im Gegentheil ihr Heil in Massenerzeugung zu suchen. Fast jede Woche berichten amerikanische Blätter von neuen Unternehmungen oder Erweiterungen schon bestehender Anlagen.

Wie wir schon in Nr. 3, S. 63 mittheilten, wird sich die tägliche Leistungsfähigkeit der Niagara Paper Falls Company im Laufe des Sommers auf 125-130 Tonnen erhöhen, und nun hören wir, dass die in Angriff genommenen Erweiterungen der Otis Falls Paper Co. in Jay, Me., diese Fabrik in Stand setzen werden, täglich 100 Tonnen fertiges Papier zu liefern. Die grosse Holzschleiferei in Pejepscoot, bei Lewiston in Maine, welche 60 Tonnen Schliff täglich erzeugt, wird ebenfalls ihre Anlage durch Errichtung einer Papierfabrik vergrößern, und jetzt spricht man gar noch davon in Sault St. Marie »die grösste Papierfabrik der Welt« zu errichten, falls das von uns mehrfach erwähnte Syndikat für Erwerbung von dreissig oder mehr Papierfabriken im Fox River-Thal zustande kommen sollte. Da schon die bestehenden Papierfabriken der Vereinigten Staaten 20-30 Prozent mehr erzeugen können als das Land verbrauchen kann, so werden die neuen Unternehmen hauptsächlich für Ausfuhr arbeiten müssen; das für amerikanische Ausfuhr besonders günstig gelegene England, mit seinem grossen Bedarf an Zeitungsdruck, wird jedenfalls in erster Linie ins Auge gefasst werden. Wie aus unserer Mittheilung in Nr. 4, S. 92 hervorgeht, scheint England wenig gerüstet zu sein, dem drohenden Wettbewerb in billigen Druckpapieren zu begegnen; überhaupt verlautet von Unternehmungslust der englischen Papierfabrikanten auffallend wenig.

Natürlich werden auch die ungünstiger gelegenen und weniger gut eingerichteten Anlagen der Vereinigten Staaten unter dem Wettbewerb der neuen riesigen Fabriken schwer zu leiden haben. Wie wenig Werth dort eine alte Papierfabrik in ungünstiger

Inhalt.

	Seite
Aus Amerika, Herstellung von Maschinenpapier mit durchfärbten Längsstreifen . . .	213
Aneignung fremd. Kundschaft. Zoll auf Federhalter und Stahlfedern. Pergamentpapier .	214
Verwaltungskosten der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft. Lichtechte Rosafarben f. Buntpapier. Entseuchungsmittel »Formalin«. Unverbrechliches Papier . . .	215
Verwend. v. überhitzt. Dampf zum Maschinenbetrieb . . .	216
E. Beil. v. Gebr. Hemmer, Maschinenfabr.-Aktiengesellsch., Neidenfels (Pfalz.)	
Neuheiten	217
Neue Oktav-Probe der Wilh. Woellmer'schen Schriftgiess.	218
Berliner Typographische Gesellschaft. Vertiefte Körnung a. Lithographiestein. od. dergl. Rotations-Photographie . .	220
Kopirbücher - Fabriken. Aluminium in den graphischen Gewerben. Büchertisch . .	221
Starre Flüssigkeiten	234
Schlussrechnung	238
Waarenzeichen	240

Lage hat, zeigt folgende Mittheilung des Blattes »The Paper Trade« in Chicago: Vor 30 Jahren errichtete ein John Watson in Loudville, Mass., eine kleine Papierfabrik, für die man ihm später vergeblich 60000 Dollars bot. Jetzt ist die Fabrik mit 2 Gebäuden, Lagerhaus und 10 Acres Land zu 1500 Dollars, kaum 6400 M., verkauft worden!

Herstellung von Maschinenpapier mit durchfärbten Längsstreifen.

Breslau, 21. Januar 1895.

Unter höfl. Bezugnahme auf die Entgegnung des Herrn Bruno Meinert in Nr. 2 der Papier-Zeitung bemerke ich, dass mir all' diejenigen Daten, die in derselben angegeben sind, soweit sie zu meinem Verfahren in einem tatsächlichen Zusammenhange stehen, längst bekannt sind. Ich kenne sowohl die italienischen wie die westphälischen Papiere, welche nach Angabe des Herrn Meinert durchfärbte Längsstreifen besitzen sollen und weiss, dass die Durchfärbung hinter der Gautschpresse mit Hilfe von flüssiger Farbe erfolgt. — Es wäre für mich sehr interessant, wenn Herr Meinert mir den Nachweis liefern wollte, dass derartige Papiere schon irgendwo durch Auflaufenlassen verschiedener Stoffe nebeneinander, fabrizirt wurden. Ich vermute, Herr M. wird mir diesen Beweis schuldig bleiben.

Es ist mir nicht recht klar, in welchem Zusammenhang der Schluss der Entgegnung des Herrn M. zu meinem Verfahren steht, da weder das dort erwähnte Produkt mit dem meinigen übereinstimmt, noch auch Herr M. definitiv erklären kann, ob überhaupt das Produkt auf der Papiermaschine hergestellt ist.

Im Anschluss an meine früheren Ausführungen in Nr. 104 vorigen Jahrgang's gestatte ich mir die Bemerkung, dass die Herstellung von unfälschbaren Werthpapieren nach meinem Verfahren dadurch einen ganz besonderen Werth erhält, dass man das ganze Papier nicht aus einem Stoff (von gleicher Qualität) herstellt, sondern zu den einzelnen Längsstreifen auch verschiedene Stoffarten verwendet. So kann man z. B. den einen weissen Streifen aus einem Stoff herstellen, der etwas gebleichten Holzschliff enthält, den daneben liegenden bunten Streifen dagegen aus Hadermasse fabriziren und würde auf diese Weise ein